nügend in den Blick genommen haben. Er führt aus, dass Psychotherapie Menschen helfe, die „in ihrer ganzen Person in eine Krise geraten sind“. Wir haben Schwierigkeiten zu verstehen, was das heißen könnte. Beratung sei stattdessen dafür da, Rollenträgern bei der Bewältigung beruflicher Krisen zu helfen. Wir halten das für eine sehr eingengegte Sichtweise, denn es gibt sicher deutlich mehr Anlässe für Beratung. Dennoch ändert auch der Verweis auf Krisen nichts an der Autonomie und Selbstverantwortung des Ratsuchenden, im Gegensatz zu einem Patient-Therapeut-Verhältnis. Uns ist wichtig klarzustellen, dass genau dies ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal zwischen Klient und Patient ist. Daher ist eine Kernaussage unseres Beitrags, dass die Anlässe, die Beziehung zwischen den Interaktionspartnern, das technische Vorgehen und die ethischen Grundlagen eine Unterscheidung zwischen der Beratung eines Klienten und der Behandlung eines Patienten nicht nur zulassen, sondern erforderlich machen. Der Hinweis auf rechtliche und professionelle Regeln ist dabei keineswegs banal, wie Herr Jahn andeutet, sondern das Kondensat z. T. langjähriger gesellschaftlicher, d. h. auch professioneller und ethischer Diskurse. Die Argumentationslinie von Herrn Jahn, der Psychotherapie, Beratung, Krisenbewältigung, Autonomieentwicklung, Supervision, Führungskräftetraining oder Organisationsentwicklung in einem Atemzug nennt, erscheint uns nicht hilfreich für eine Sachklärung.

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. M. Linden

Forschungsgruppe Psychosomatische Rehabilitation, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Benjamin Franklin, Hs II, E01 Hindenburgdamm 30, 12200 Berlin, Deutschland
michael.linden@charite.de

Interessenkonflikt. M. Linden gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Psychotherapeut 2017 · 62:274
DOI 10.1007/s00278-017-0177-9
Online publiziert: 3. Mai 2017
© Springer Medizin Verlag Berlin 2017

CrossMark

C. Steuwe · M. Driessen · T. Beblo

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Evangelisches Klinikum Bethel, Bielefeld, Deutschland

Erratum zu: Traumaorientierte Psychotherapie. Technik, Anwendungsmöglichkeiten und Ergebnisse

Erratum zu:

Psychotherapeut (2017) 62:143–155

DOI 10.1007/s00278-016-0129-9

In der zunächst veröffentlichten Onlineversion des Beitrags sind die Bedingungen zur Teilnahme an der zertifizierten Fortbildung auf CME.SpringerMedizin.de nicht korrekt dargestellt.

Richtig ist, dass die Ärztekammer Nordrhein gemäß Kategorie D und damit auch für andere Ärztekammern anerkennungsfähig 3 CME-Punkte für die erfolgreiche Teilnahme an diesem zertifizierten Kurs vergibt. Die Landespsychotherapeutenkammer akkreditiert diese Fortbildungseinheit mit 2 CME-Punkten.

Die Redaktion bittet, den Fehler zu entschuldigen, und um Beachtung der korrekten Version.

Korrespondenzadresse

C. Steuwe, M.Sc.

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Evangelisches Klinikum Bethel Remterweg 69–71, 33617 Bielefeld, Deutschland
carolin.steuwe@evkb.de

Die Onlineversion des Originalartikels ist unter [doi:10.1007/s00278-016-0129-9](https://doi.org/10.1007/s00278-016-0129-9) zu finden.